

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 56 (1981)
Heft: 10

Artikel: Die Genietruppen der sowjetischen Armee [Fortsetzung]
Autor: Dach, Hans von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-707256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

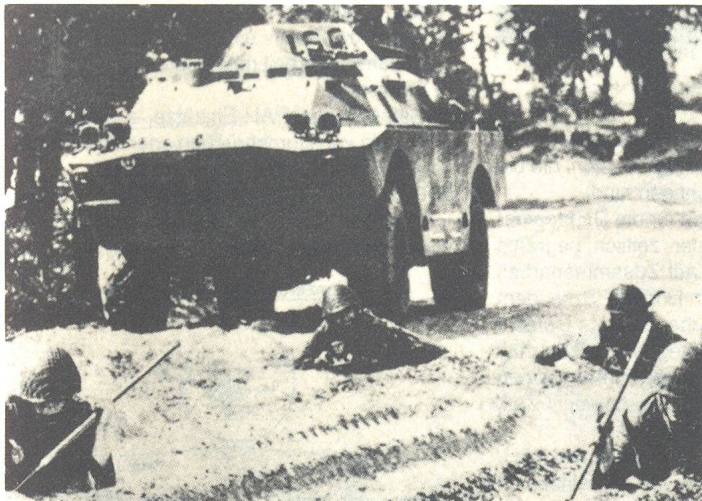
Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Genietruppen der sowjetischen Armee

Major Hans von Dach, Bern

2. Teil



Pioniere beim Minensuchen. Beachte:

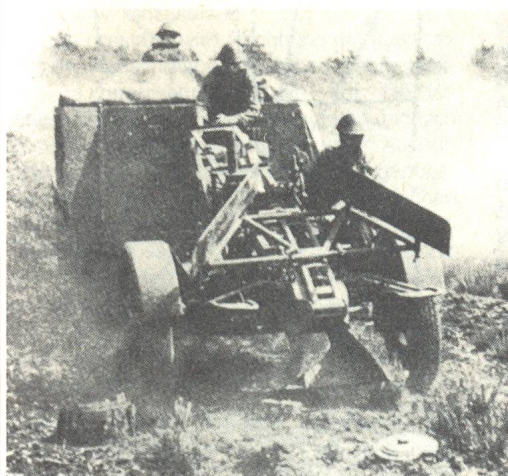
- Weg ohne Hartbelag. Arbeit liegend mit Minensuchstock. Der Minensuchstock ist ein 30–120 cm langes Rundholz, an dessen Ende ein etwa 20 cm langer Stahldorn befestigt ist. An Stelle des Minensuchstockes können auch andere Hilfsmittel (z. B. das Bajonett) verwendet werden.
- Schützenpanzer BRDM (Ausführung mit Drehturm, 1 MG 12,7 mm) sichert die Männer.

Schwere Baumaschinen

In der Verteidigung unterstützen die Pioniere das Gros der Truppe durch

- Schnellverminung. Mittel: Minenlegeanhänger, mechanisches Verlegen von Panzerminen.
- Mechanisches Ausheben von Schützengräben. Mittel: leichte Grabenzieher.
- Mechanisches Ausheben von Panzergräben. Mittel: schwerer Grabenzieher.
- Maschinelles Ausheben von Baugruben für Unterstände. Mittel: Bulldozer, Bagger usw.
- Maschinelles Erstellen von Erdeinschnitten als:
 - a) Artilleriegeschützstellungen (Rad- und Panzerartillerie)
 - b) Fahrzeugdeckungen.

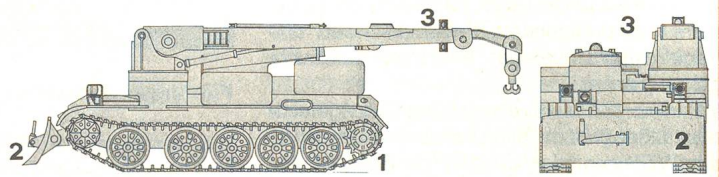
Mittel: Genie-Bulldozer, Kampfpanzer mit Räumschild (Dozerblatt).



- Minenleger-Anhänger für das rasche «halbmechanische» Verlegen von Panzerminen.
- Zugfahrzeug: Geländelastwagen oder Schützenpanzer (Im Bild ein Schützenpanzer)
 - Das Zugfahrzeug dient zugleich als «rollendes Minendepot»
 - Die entscherten Minen werden auf eine Art «Rutsche» gelegt und gleiten zu Boden wo sie offen und ungetarnt liegen bleiben

Möglichkeiten:

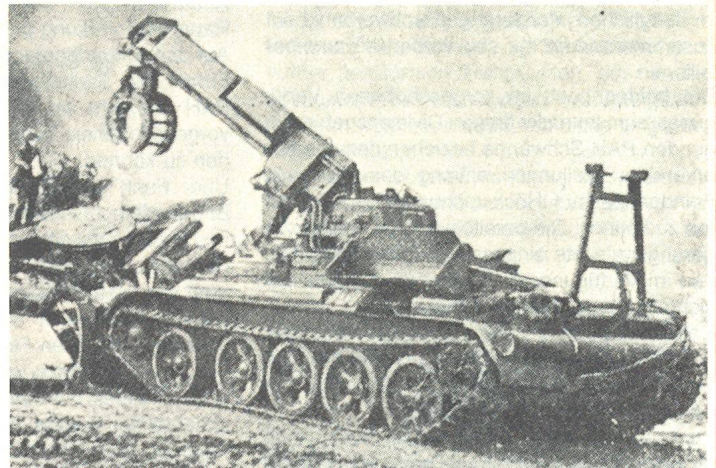
- In Notfällen (Schnellverminung) werden die Minen so belassen. Für Panzer oder Schützenpanzer (Grenadiere aufgesessen) bilden sie auch so eine erhebliche Gefahr. Wenn aber Infanterie vorausgeht, können die Minen schnell und leicht gefunden und eingesammelt werden.
- Wenn man etwas mehr Zeit hat, werden die Minen durch zu Fuss nachfolgende Leute wenigstens getarnt. Möglichkeiten: Laub darüberstreuen, ein paar Hände voll Erde darauflegen usw.
- Im Idealfall werden die Minen durch zu Fuss nachfolgende Männer normal eingegraben und getarnt. Ihre Hinderniswirkung ist dann unvergleichlich grösser (Zeitaufwand für Auffinden und räumen)



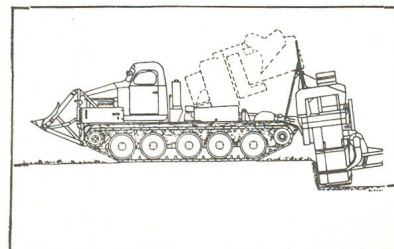
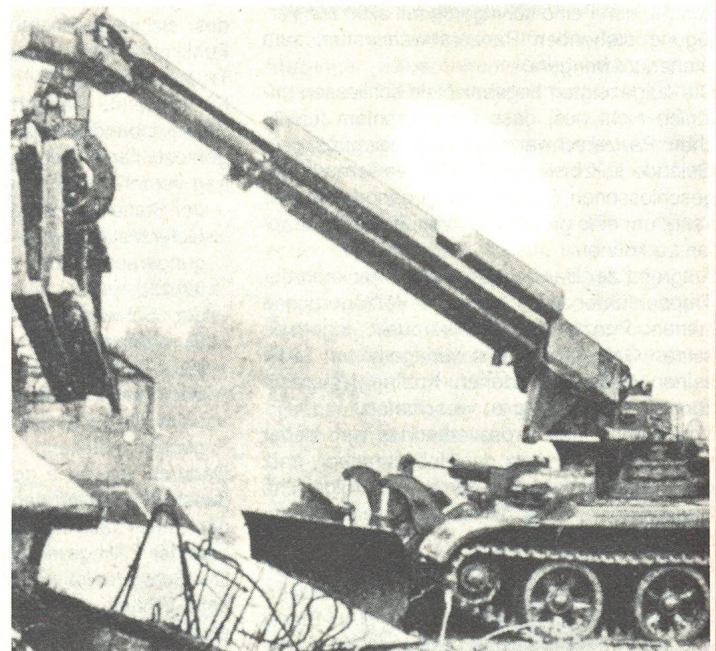
Pionierzugmaschine IMR

- Fahrzeuglänge (mit Kranarm) 8,5 m, Breite 3,25 m, Höhe über alles 2,5 m, Fahrzeuggewicht 36 t, Motor 570 PS
- Besatzung: 2 Mann (Fahrer und Maschinist)

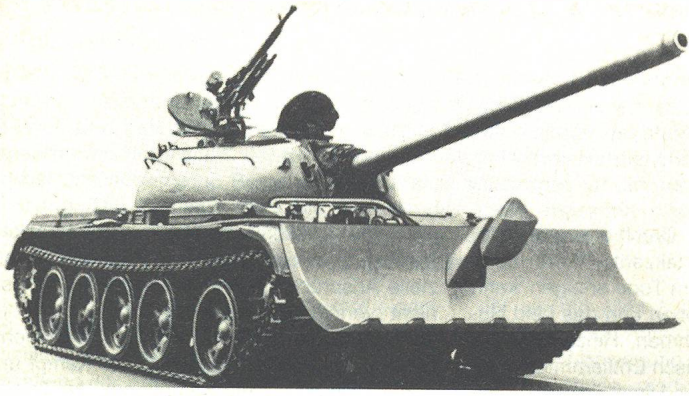
1. Raupenfahrgerüst (wie Kampfpanzer)
2. Dozerblatt
3. Kran



Pionierzugmaschine bei der Trümmerräumung



- ◀ Mehrzweck-Baumaschine. Schwerer Grabenzieher für das mechanische Erstellen von Panzergräben. Beachte:
- am Bug des Fahrzeuges ein hydraulisch absenkbares Dozerblatt.
 - Am Heck eine Erdfräse, abgesenkt in Arbeitsstellung (Gestrichelt = Transportstellung). Erstellt Gräben von 3,5 m Breite und 3,5 m Tiefe.



Geniepanzer mit Dozerblatt (Räumschaukel)

Amphibienfahrzeuge, Fähren und Brücken

Das Überschreiten der Gewässer kann erfolgen:

- a) aus der Bewegung (bzw. dem Marsch)
- b) nach eingehender Vorbereitung.

Bei verteidigten Gewässern ist immer eingehende Vorbereitung nötig. Jeder Übergang muss erkundet werden. Wir unterscheiden hierbei:

- a) Taktische Erkundung durch die Kommandanten der Kampftruppen
- b) Technische Erkundung durch die Pioniere.

Die Pioniererkundung umfasst:

- a) Erkunden der Zugänge zum Gewässer auf der Freundseite
- b) Erkunden der Lande- und Wegfahrmöglichkeiten auf dem Feindufer (Luftbild, Feldstecherbeobachtung, Tauchschwimmer, übersetzen von Patrouillen)
- c) Erkunden der Wasserverhältnisse: Wassertiefe, Strömungsgeschwindigkeit, Flussgrund.

Zusammensetzung und Ausrüstung eines Pionierspähtrupps:

- 2 Schützenpanzer BRDM (schwimmfähig). Darin verladen:
 - 1 Bauspezialist (Herrichten der Zu- und Wegfahrten zum Gewässer)
 - 1 Amphibienfahrzeug-Spezialist
 - 1 Fährspezialist
 - 1 Brückenbauspezialist
- 2-3 Tauchschwimmer.

- Material: Schlauchboot, Schwimmwesten, Strömungsmesser, Echolot, Grundfestigkeitsmesser, Bodenvermessungsgerät, Entfernungsmesser, Markierungsmaterial (Bojen, Hinweisschild, Fanions usw.).

Vorgehen des Pionierspähtrupps:

- Schützenpanzer oder Schlauchboot setzt über den Fluss und schleppt das Gewässer-Bodenvermessungsgerät mit.
- Tauchschwimmer suchen den Flussgrund ab (Unterwasserhindernisse, Bodenbeschaffenheit).

*

Die Division setzt auf breiter Front, d.h. an ca. 4 Stellen (Übersetzräumen) über. Der einzelne Übersetzraum besteht aus:

- a) 1-2 Übersetzstellen für Amphibienfahrzeuge und schwimmfähige Panzerfahrzeuge (Aufklärungspanzer, Schützenpanzer, Panzerhaubitzen)
- b) 1-2 Fährstellen
- c) 1 Brückenstelle (Brücke mit schwimmender oder fester Unterstützung).

Verlademodus:

- Mot Schützen werden übergesetzt mit Schützenpanzern oder Schlauchbooten.
- Motorfahrzeuge bis max. 5 t und Artilleriegeschütze (Rad-Artillerie) werden übergesetzt mit Amphibienfahrzeugen.
- Motorfahrzeuge von mehr als 5 t sowie alle nicht schwimmfähigen Panzerfahrzeuge (Kampfpanzer, Flabpanzer, Brückenpanzer, Bergepanzer, Mehrfachraketenwerfer, Raketenwerfer usw.) werden mit Fähren übergesetzt.

Die vorhandenen Brücken vermögen jede praktisch vorkommende Last zu tragen.

Tiefwatten (Tauchen) der Kampfpanzer kommt nur in Frage wenn:

- a) beide Ufer im eigenen Besitz sind;
- b) Wassertiefe, Wassergeschwindigkeit und Flussgrund dies erlauben.

Der Angriff über einen verteidigten Fluss wird in drei Phasen durchgeführt:

1. Phase (Sturmphase, Bilden des Brückenkopfes):

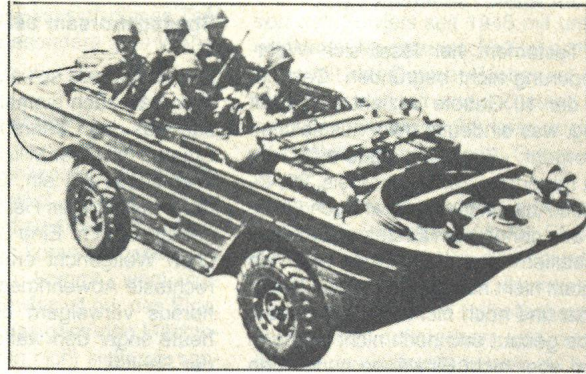
1. Welle: Schwimmfähige Aufklärungspanzer, evtl. mit aufgesessenen Mot Schützen.
2. Welle: Schwimmfähige Schützenpanzer mit Mot Schützen, Artillerie-Schiesskommandanten und Pioniere.
Wenn die Schützenpanzer aus technischen Gründen nicht benützt werden können, treten Schlauchboote an ihre Stelle.
3. Welle: Kampfpanzer. Nachziehen in Unterwasserfahrt (Tiefwatten, tauchen). Das Verfahren ist aber nur im Idealfall, d.h. ausnahmsweise möglich.

2. Phase (Konsolidierung des Brückenkopfes)

Die Fähren können erst eingesetzt werden, wenn der Brückenkopf so gross ist, dass der Verteidiger nicht mehr mit Flachbahnwaffen (MG, Panzerabwehrkanonen, Panzerabwehr-Lenk Waffen) auf das Wasser wirken kann. Pro Fährstelle sind mindestens 2 Fähren im Pendelverkehr eingesetzt.

3. Phase (Ausbruch aus dem Brückenkopf)

Brückenbau. Die Bauarbeiten können erst beginnen, wenn der Brückenkopf genügend ausgeweitet ist, d.h. der Verteidiger nicht mehr mit beobachtetem Artilleriefeuer auf die Brückenstelle wirken kann.



Schwimmfähiger Jeep. Gewicht 1,8 t, Länge 5 m, Breite 2 m, Höhe 1,8 m, Fassungsvmögen 1 Fahrer + 4 Mann, Motor 55 PS, Geschwindigkeit Land 80 km/h, Wasser 8 km/h, Fahrbereich 400 km. Zuteilung: Pionierbataillon der Panzer- und Mot Schützendivision

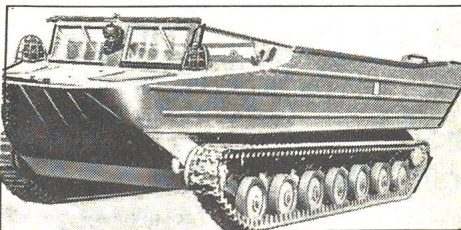
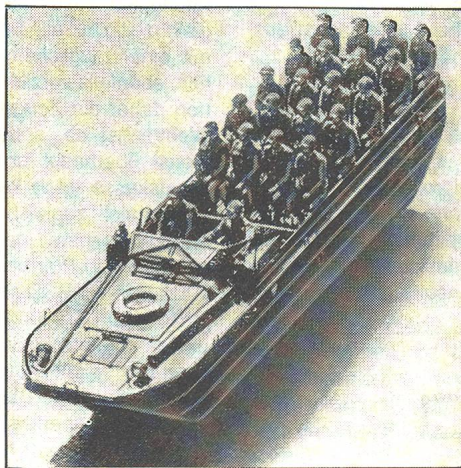


Bild oben: Amphibienfahrzeug BAV. Gewicht 7 t, 2 Mann Besatzung, Nutzlast 20 Mann oder 3 t Fracht. Länge 9,5 m, Breite 2,5 m, Höhe 2,3 m, Dieselmotor 110 PS
Bild unten: Amphibienfahrzeug K-61. Gewicht 9,5 t, 3 Mann Besatzung, Nutzlast 32 Mann oder 5 t Fracht. Länge 9 m, Breite 3 m, Höhe 2,7 m, Dieselmotor 135 PS